



Identifikation – Erkennen von Begabungen im Unterricht¹

Hinweise zur Sichtung und Beurteilung von Checklisten.....	Seite 01
Informationen zum Ausfüllen der Listen über die Lehrereinschätzung (Heller, Hector-Seminare).....	Seite 02
Einschätzung durch die Lehrer (Heller, Hector-Seminare)	Seite 03
Identifikation hochbegabter Schüler/innen mittels Einschätzungsbogen (Hany).....	Seite 04
Identifikation hochbegabter Schüler/innen mittels Anforderungsprofil (Hany).....	Seite 06
Checkliste/Beobachtungsbogen für Lehrer (Ulbricht).....	Seite 09
Beobachtungsbogen (Schulverbund zur Begabtenförderung, Babenhausen).....	Seite 12
Checklisten für Lehrer (MHBT-S von Heller)	Seite 13
Beobachtungsbogen (Huser)	Seite 18
Merkmalsliste (saarländische Schulpsychologen)	Seite 23

¹ Zusammengestellt von Dr. Helga Ulbricht, Leiterin der Schulberatungsstelle München

Hinweise zur Sichtung und Beurteilung von Checklisten

- Merkmallisten haben ihren Stellenwert als erste Grobauslese oder erste Anhaltspunkte für die weitere Identifizierung von besonderen Begabungen.
- Die Auseinandersetzung mit diesen Listen trägt dazu bei, Gespür für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und besonders auch die Underachiever oder Risikogruppen nicht vorschnell abzuqualifizieren.
- Die in den Listen aufgeführten Merkmale sind nicht wissenschaftlich abgesichert, sondern auf Grund von Beobachtungen Einzelner entstanden und deshalb durchaus verschieden.
- Für nicht intellektuelle Merkmale der Persönlichkeit oder das Sozialverhalten gibt es bislang **keine** überzeugenden Belege dafür, dass sich hoch begabte Kinder als Gruppe von nicht hoch begabten Kindern systematisch unterscheiden. Es kann zwar durchaus sein, dass einzelne begabte Kinder diese Merkmale zeigen; sie sind aber eben nicht typisch für Hochbegabte.

Zentrale Probleme von Checklisten (nach Rost, 2009)

- *„Die in Checklisten aufgeführten Merkmale und Verhaltensweisen beruhen häufig auf unzulänglichen und vorschnellen Verallgemeinerungen von (vermeintlich auffälligen) Merkmalen.*
- *Die thematisierten Bereiche, Eigenschaften und Verhaltensweisen sind häufig so allgemein formuliert, dass sie auf (fast) jedes „aufgeweckte“ (aber nicht notwendigerweise hochbegabte) Kind zutreffen.*
- *Die Formulierungen sind häufig sehr allgemein und unscharf formuliert (z. B. „entwickelt tiefgreifendes Verständnis“, „kritisches, unabhängiges und wertendes Denken“).*
- *Checklisten erfordern häufig retrospektive und damit weniger zuverlässige Angaben.“*



Verteiler:
Fachlehrerin/Fachlehrer für
Mathematik Naturphänomene
Biologie Erdkunde

Informationen zum Ausfüllen der Listen über die Lehrereinschätzung

Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen für die Fächer **Mathematik, Naturphänomene, Biologie und Erdkunde, gemeinsam** jede Schülerin und jeden Schüler einzustufen. Zur Einschätzung der Begabungsbereiche können Sie die folgenden Dimensionen (Beobachtungskriterien) heranziehen. Diese Merkmale müssen nicht alle besonders ausgeprägt sein; es genügt, wenn die Schülerin oder der Schüler **sich in einigen auszeichnet**.

Einstufung:
 1 = gehört zu den besten 10 %
 2 = gehört zu den besten 20 %, jedoch nicht zu den besten 10 %

Die Prozentangaben beziehen sich auf eine durchschnittliche Jahrgangsstufe des Gymnasiums. Deshalb können die Angaben für eine bestimmte Klasse leicht variieren.

Mögliche Kriterien für		
Intelligenz	Kreativität	Soziale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Logisch-analytisches Denken - Abstraktes Denken - Mathematisches Denken - Technisch-naturwissenschaftliches Denken - Sprachliche Fähigkeiten (reichhaltiger Wortschatz, Ausdrucksgewandtheit, Fremdspracheneignung) - Lernfähigkeit (schnelle Auffassungsgabe, gutes Behalten, fehlerfreie Wiedergabe, aktives und entdeckendes Lernen) - Kombinationsfähigkeit - Breites Allgemeinwissen - Fundiertes Spezialwissen auf einem oder mehreren Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugier, Wissbegier - Einfallsreichtum, Phantasie, Vorstellungsgabe - Denken in Alternativen - Schöpferisches und erfinderisches Denken - Originalität, Ausschau nach ungewöhnlichen Lösungen - Flexibilität im Denken, geistige Wendigkeit, ein Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten - Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Urteilen - Vom Interesse gesteuertes, selbstständiges Auseinandersetzen mit Aufgaben - Vielzahl der Interessen - Beständigkeit von Interessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche soziale Situationen - Selbstbehauptung, Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen - Initiative in sozialen Situationen - Einfühlungsvermögen, Umgang mit anderen - Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit - Führungsqualität und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme - Beliebtheit in der Klasse - Fähigkeit, in der Gruppe integrativ zu wirken

Bitte geben Sie auch an, wie sicher Sie sich in Ihrem Urteil sind und ob Sie Informationen von außen, z.B. von Grundschullehrkräften, verwendet haben.

Urteilssicherheit:
 a = sicher
 b = weniger sicher
 c = Informationen von außen verwendet

Anmerkung: Logo und Grafikdesign der Hector-Arbeitskreisleiter Dr. J. Erichsen (OSA Karlsruhe), Dr. J. Ries und G. Wilke (AK Heidelberg), G. Manz und S. Mörtl (AK Karlsruhe), Dr. R. Piffer und M. Taulien (AK Mannheim).

Abbildung 3.12a: Checklisten-Beispiel für Talentsuchen im Gymnasium (Hector-Seminare)



Schule:
 Straße:
 Ort:
 Telefon:

Datum:

Einschätzung durch die Lehrer

Kl. 5 6 a b c d e

Entsprechende Klasse durch einen Kreis kennzeichnen!

	Fachlehrerin/Fachlehrer		Fachlehrerin/Fachlehrer	
Mathematik:			Biologie:	
Naturphänomene:			Erdkunde:	

Nr.	Name Schülerin / Schüler	m/w	Intelligenz		Kreativität		Soziale Kompetenz		Urteil		
			1	2	1	2	1	2	sicher	wenig sicher	Inf. v. außen
1.											
2.											
3.											
4.											
5.											
6.											
7.											
8.											
9.											
10.											
11.											
12.											
13.											
14.											
15.											
16.											
17.											
18.											
19.											
20.											
21.											
22.											
23.											
24.											
25.											
26.											
27.											
28.											
29.											
30.											
31.											
32.											
33.											
34.											
35.											

Bemerkungen und Ergänzungen bitte auf die Rückseite

Anmerkung: s. S. 139.

Abbildung 3.12b: Checklisten-Beispiel für Talentsuchen im Gymnasium (Hector-Seminare)



Identifikation hochbegabter Schüler/innen

mittels Einschätzungsbogen (von E. Hany)

Name, Vorname des Schülers:	
Name der Einschätzers:	
Datum:	
Grund für die Einschätzung:	

Vorgehensweise: Beurteilen Sie den Schüler hinsichtlich jedes Merkmals. Verwenden Sie dazu die siebenstufigen Skalen.

	extrem schwach	schwach	unter- durch- schnittlich	durch- schnittlich	über- durch- schnittlich	stark	extrem stark
Versteht abstrakte Ideen und Konzepte							
Erfasst Beziehungen zwischen Sachverhalten							
Bildet Verallgemeinerungen und nutzt dies in neuen Situationen							
Wählt schwierige und herausfordernde Aufgaben oder Probleme							
Eignet sich Informationen und Fertigkeiten schnell und mit wenig Übung an							
Behält ein intensives und ausdauerndes Interesse an einer Sache bei							
Ist zum Lernen selbst motiviert							
Steuert sich selbst							
Hat einzigartige und neuartige Ideen							
Wählt originelle Methoden							
Produziert originelle und ungewöhnliche Sachen oder Ideen							
Denkt quer							



Zählen Sie die Kreuze pro Spalte und schreiben Sie die Summenzahlen hin							
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht	1	2	3	4	5	6	7
Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder							
Addieren Sie die Spaltensummen zu einer Gesamtsumme							

Auswertung

*Betrachten Sie jedes Kind, das einen Gesamtsummenwert von größer als **60** erhält, als besonders begabt.*



Identifikation hochbegabter Schüler/innen

mittels Anforderungsprofil (von E.Hany)

Name, Vorname des Schülers:	
Name der Einschätzers:	
Datum:	
Grund für die Einschätzung:	

Vorgehensweise: Beurteilen Sie den Schüler hinsichtlich jedes Merkmals. Verwenden Sie dazu die siebenstufigen Skalen.

	extrem schwach	schwach	unter-durchschnittlich	durchschnittlich	über-durchschnittlich	stark	extrem stark
A. Denkfähigkeiten							
Versteht abstrakte Ideen und Konzepte							
Bildet Verallgemeinerungen und nutzt dies in neuen Situationen							
Wählt schwierige und herausfordernde Aufgaben oder Probleme							
B. Schulische Fertigkeiten							
Eignet sich Informationen und Fertigkeiten schnell und mit wenig Übung an							
Behält ein intensives und ausdauerndes Interesse an einer Sache bei							
Ist zum Lernen selbst motiviert							
C. Kreativität							
Hat einzigartige u. neuartige Ideen							
Wählt originelle Methoden							
Denkt quer							

	extrem schwach	schwach	unter-durchschnittlich	durchschnittlich	über-durchschnittlich	stark	extrem stark
D. Einfluss und Anerkennung							
Wird von den Mitschülern akzeptiert							
Tut sich leicht bei Gruppenarbeiten (ist teamfähig.)							
Beteiligt sich aktiv, wenn Gruppen Entscheidungen treffen							
E. Künstlerisches Talent							
Ist bei Darbietungen innovativ und kreativ							
Scheint sich künstlerische Fertigkeiten anzueignen, ohne üben zu müssen							
Bemerkt winzige Details in künstlerischen Werken oder Darbietungen							

Tragen Sie hier ein, wie viele Kreuze Sie pro Spalte im Bereich Denkfähigkeiten eingetragen haben.								
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht.	1	2	3	4	5	6	7	
Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder.								A
Tragen Sie hier ein, wie viele Kreuze Sie pro Spalte im Bereich Schulische Fertigkeiten eingetragen haben.								
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht.	1	2	3	4	5	6	7	
Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder.								B
Tragen Sie hier ein, wie viele Kreuze Sie pro Spalte im Bereich Kreativität eingetragen haben.								
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht.	1	2	3	4	5	6	7	

Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder.									C
Tragen Sie hier ein, wie viele Kreuze Sie pro Spalte im Bereich Einfluss und Anerkennung eingetragen haben.									
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht.	1	2	3	4	5	6	7		
Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder.									D
Tragen Sie hier ein, wie viele Kreuze Sie pro Spalte im Bereich Künstlerisches Talent eingetragen haben.									
Multiplizieren Sie jede Summe mit dem Wert, der in dieser Zeile unter der Zahl steht.	1	2	3	4	5	6	7		
Schreiben Sie die Ergebnisse der Multiplikationen pro Spalte in diese Felder.									E

	I	II	III
	Schreiben Sie in diese Spalte die Ergebnisse der Additionen.	Verteilen Sie in dieser Spalte 10 Punkte. Je wichtiger der Bereich für Ihr Programm ist, desto mehr Punkte soll er erhalten. Nullen sind zulässig.	Multiplizieren Sie hier pro Zeile die Spalten I und II.
Denkfähigkeiten Addieren Sie die Werte in Zeile A			
Schulische Fertigkeiten Addieren Sie die Werte in Zeile B			
Kreativität Addieren Sie die Werte in Zeile D			
Einfluss und Anerkennung Addieren Sie die Werte in Zeile D			
Künstlerisches Talent Addieren Sie die Werte in Zeile E			
Gesamtsumme der Spalte III			

Auswertung:

Erhält der Schüler **mehr als 150 Punkte**, ist er für die Fördermaßnahme geeignet.



Checkliste/Beobachtungsbogen für Lehrer (Helga Ulbricht)²

Name, Vorname des Schülers:	
Name der Einschätzers:	
Datum:	
Grund für die Einschätzung:	

<i>Wenn ich meine Schülerin/meinen Schüler beobachte, fällt mir auf... Wenn ich an meine Schülerin/meinen Schüler denke, fällt mir ein...</i>	<i>Trifft weitgehend zu</i>	<i>Unentschieden</i>	<i>Trifft eigentlich nicht zu</i>
Fachübergreifend			
1. Kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Dingen, Ereignissen und Begriffen schnell erkennen.			
2. Erkennt grundlegende Prinzipien oder Regeln und wendet sie richtig an.			
3. Kann gut analytisch denken; komplizierte Dinge werden in überschaubare Einheiten zerlegt.			
4. Fasst neue Fakten im Unterricht schnell auf und kann sie fehlerfrei wiedergeben.			
5. Gibt längere Darstellungen eines Sachverhaltes auch nach geraumer Zeit (Monate) korrekt wieder.			
6. Lernt leicht und schnell und bedarf kaum einer Wiederholung von Anleitungen und Erklärungen.			
7. Hat in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen.			
8. Bevorzugt, wenn dazu Gelegenheit gegeben wird, divergierendes Denken und findet dadurch häufig mehrere Lösungen.			
9. Kann sich Fakten schnell merken.			
10. Durchschaut schnell Ursache-Wirkungs-Beziehungen.			
11. Sucht nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.			
12. Erkennt schnell zugrunde liegende Prinzipien.			
13. Kann außergewöhnlich gut beobachten.			

² erarbeitet in Lehrerfortbildungen; Anregungen für die Schülerbeobachtungen ggf. fachspezifisch ergänzen und modifizieren

14. Gibt in den Ausführungen zu erkennen, dass es kritisch, unabhängig und wertend denkt.			
15. Kann schnell gültige Verallgemeinerungen herstellen.			
Mathematisch-logisch-technisch			
16. Verblüfft durch logisches Denken und hat knappe und präzise Antworten parat.			
17. Hat ein gutes Gedächtnis für Zahlen und Symbole.			
18. Kann gut mit Symbolen und Tabellen umgehen, z. B. Landkarten, Stadtpläne, Diagramme oder Tabellen.			
Sprachlich-philosophisch			
19. Die Sprache ist farbig, ausdrucksvoll, differenziert und flüssig.			
20. Benutzt schwierige, ungewöhnliche Worte richtig; zeigt einen reichhaltigen Wortschatz beim Reden.			
21. Benutzt beim Schreiben ungewöhnliche Wörter mit schwierigen Bedeutungen; zeigt einen reichhaltigen Wortschatz.			
22. Der Wortschatz ist für das Alter ungewöhnlich.			
23. Liest von sich aus sehr viel und bevorzugt Bücher, die über die Altersstufe deutlich hinausgehen.			
24. Die Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig.			
25. Interessiert sich für viele „Erwachsenenthemen“ wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit ...			
26. Beschäftigt sich viel mit Begriffen wie Recht-Unrecht, gut-böse ...			
Lern- und Arbeitsverhalten			
27. Ist bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen.			
28. Strebt nach Perfektion.			
29. Ist selbstkritisch.			
30. Ist mit dem Tempo und dem Ergebnis nicht schnell zufrieden.			
31. Arbeitet gern unabhängig, um hinreichend Zeit für das eigene Durchdenken eines Problems zu haben.			
32. Setzt sich hohe Leistungsziele und löst selbstgestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung durch Erwachsene.			
Weitere Persönlichkeitsmerkmale			
33. Geht nicht um jeden Preis mit der Mehrheit.			
34. Ist individualistisch.			
35. Akzeptiert keine Meinung von Autoritäten, ohne sie einer kritischen Prüfung zu unterziehen.			
36. Kann gut Verantwortung übernehmen und erweist sich in der Planung und Organisation als zuverlässig.			



37. Sucht Freundschaften unter Gleichbefähigten, notfalls Älteren.			
38. Neigt schnell dazu, über Situationen zu bestimmen.			
39. Kann sich gut in andere einfühlen und ist für soziale und politische Probleme aufgeschlossen.			
40. ...			
41. ...			
42. ...			

Beobachtungsbogen (Hochbegabten- / Begabten-Förderung im „Schulverbund zur Begabtenförderung“ Babenhausen)

Name, Vorname des Schülers:	
Name der Einschätzers:	
Datum:	
Grund für die Einschätzung:	

		oft	gelegentlich	selten
Kognitiver Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Zeigt fachwissenschaftliches Sprachvermögen • Bezieht eigene Position • Zeigt sehr verschiedene Interessen • Klar strukturiertes logisches Denken • Hat fortgeschrittenes Problemlöseverständnis • Speichert ungewöhnliche Informationsmengen • Zeigt Fähigkeit zu kritischem Reflexionsvermögen • Hat Transferfähigkeit 			
Affektiver und kreativer Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Hat Idealismus und Gerechtigkeitssinn • Hat ausgeprägte Selbstwahrnehmung • Ist freundlich und hat Sinn für Humor • Zeigt deutliche Aggressivität • Ist äußerst sensibel für die Gefühle anderer • Hat Interesse an intuitivem Wissen und metaphysischen Ideen • Ist kreativ in allen Unternehmungen • Hat Interesse an Zukunft und Prognosen 			
Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ist ehrgeizig und zielstrebig • Misserfolge entmutigen nicht • Ist selbstbewusst • Zeigt lang dauernde Konzentrationsfähigkeit 			
Praktische Begabung	<ul style="list-style-type: none"> • Hat Freude an praktischem Arbeiten • Zeigt Genauigkeit bei praktischer Arbeit • Hat Ausdauer bei praktischer Arbeit 			
Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitet selbständig und ohne Hilfe • Ist sorgfältig • Arbeitet rasch und zügig • Ist ausdauernd 			

Checklisten für Lehrer aus dem MHBT-S (Kurt Heller)

Checkliste zur **Intelligenz**

Lfd. Nr.	Rating
01	1 2 3
02	1 2 3
03	1 2 3
04	1 2 3
05	1 2 3
06	1 2 3
07	1 2 3
08	1 2 3
09	1 2 3
10	1 2 3
11	1 2 3
12	1 2 3
13	1 2 3
14	1 2 3
15	1 2 3
16	1 2 3
17	1 2 3
18	1 2 3
19	1 2 3
20	1 2 3
21	1 2 3
22	1 2 3
23	1 2 3
24	1 2 3
25	1 2 3
26	1 2 3
27	1 2 3
28	1 2 3
29	1 2 3
30	1 2 3

Zur Einschätzung dieses Begabungsbereiches können Sie die folgenden beobachtbaren Merkmalsdimensionen heranziehen. Diese müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein; es genügt, wenn der Schüler sich in einigen auszeichnet:

- logisch-analytisches Denken
- abstraktes Denken
- mathematisches Denken
- technisch-naturwissenschaftliches Denken
- sprachliche Fähigkeiten (reichhaltiger Wortschatz, Ausdrucksgewandtheit, Fremdspracheneignung)
- Lernfähigkeit (schnelle Auffassungsgabe, gutes Behalten, fehlerfreie Wiedergabe, aktives und entdeckendes Lernen)
- Kombinationsfähigkeit
- breites Allgemeinwissen
- fundiertes Spezialwissen auf einem oder mehreren Gebieten

Überlegen Sie nun, welche Schüler aus Ihrer Klasse hier in Frage kommen und kreuzen Sie bei den Nummern dieser Schüler die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) an! Erforderlichenfalls können statt der Nummern 01 bis 30 auch die betreffenden Schülernamen eingetragen werden.

Einstufung:

- 1 = die besten 5 %
 2 = die besten 10 %
 3 = nicht unter den besten 10 %

oder:

Einstufung:

- 1 = die besten 10%
 2 = die besten 20%
 3 = nicht unter den besten 20%

Checklisten für Lehrer aus dem MHBT-S (Kurt Heller)

Checkliste zur **Musikalität**

Lfd. Nr.	Rating
01	1 2 3
02	1 2 3
03	1 2 3
04	1 2 3
05	1 2 3
06	1 2 3
07	1 2 3
08	1 2 3
09	1 2 3
10	1 2 3
12	1 2 3
14	1 2 3
15	1 2 3
16	1 2 3
17	1 2 3
18	1 2 3
19	1 2 3
20	1 2 3
21	1 2 3
22	1 2 3
23	1 2 3
24	1 2 3
25	1 2 3
26	1 2 3
27	1 2 3
28	1 2 3
29	1 2 3
30	1 2 3

Zur Einschätzung dieses Begabungsbereiches können Sie die folgenden beobachtbaren Merkmalsdimensionen heranziehen. Diese müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein; es genügt, wenn der Schüler sich in einigen auszeichnet:

- Gefühl für Rhythmus und Text
- Gedächtnis für Melodien
- Fähigkeit, Tonhöhen zu unterscheiden
- Akustische Sensibilität, Fähigkeit, verschiedene Klangfarben von
- Fähigkeit, harmonische Zusammenhänge zu erkennen
- Kreativität im Erfinden kleiner Melodien
- Fähigkeit zur vokalen Wiedergabe vorgegebener Melodien
- Freude an Musik und am Musizieren
- Besondere Fähigkeiten beim Spielen eines Instrumentes

Überlegen Sie nun, welche Schüler aus Ihrer Klasse hier in Frage kommen und kreuzen Sie bei den Nummern dieser Schüler die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) an! Erforderlichenfalls können statt der Nummern 01 bis 30 auch die betreffenden

Einstufung:	<i>oder:</i>	Einstufung:
1 = die besten 5 %		1 = die besten 10%
2 = die besten 10 %		2 = die besten 20%
3 = nicht unter den besten 10 %		3 = nicht unter den besten 20%

Checklisten für Lehrer aus dem MHBT-S (Kurt Heller)

Checkliste zur Kreativität

lfd. Nr.	Rating
01	1 2 3
02	1 2 3
03	1 2 3
04	1 2 3
05	1 2 3
06	1 2 3
07	1 2 3
08	1 2 3
09	1 2 3
10	1 2 3
11	1 2 3
12	1 2 3
13	1 2 3
14	1 2 3
15	1 2 3
16	1 2 3
17	1 2 3
18	1 2 3
19	1 2 3
20	1 2 3
21	1 2 3
22	1 2 3
23	1 2 3
24	1 2 3
25	1 2 3
26	1 2 3
27	1 2 3
28	1 2 3
29	1 2 3
30	1 2 3

Zur Einschätzung dieses Begabungsbereiches können Sie die folgenden beobachtbaren Merkmalsdimensionen heranziehen. Diese müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein; es genügt, wenn der Schüler sich in einigen auszeichnet:

- Neugier, Wissbegier
- Einfallsreichtum, Phantasie, Vorstellungsgabe, Denken in Alternativen
- schöpferisches und erfinderisches Denken
- Originalität, Ausschau nach ungewöhnlichen Lösungen
- Flexibilität im Denken, geistige Wendigkeit, ein Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten
- Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Urteilen
- vom Interesse gesteuertes selbständiges Auseinandersetzen mit Aufgaben
- Vielzahl der Interessen
- Beständigkeit von Interessen

Überlegen Sie nun, welche Schüler aus Ihrer Klasse hier in Frage kommen und kreuzen Sie bei den Nummern dieser Schüler die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) an! Erforderlichenfalls können statt der Nummern 01 bis 30 auch die betreffenden Schülernamen eingetragen werden.

Einstufung:

- 1 = die besten 5 %
 2 = die besten 10 %
 3 = nicht unter den besten 10 %

oder:

Einstufung:

- 1 = die besten 10%
 2 = die besten 20%
 3 = nicht unter den besten 20%

Checklisten für Lehrer aus dem MHBT-S (Kurt Heller)

Checkliste zur Sozialbegabung

lfd. Nr.	Rating
01	1 2 3
02	1 2 3
03	1 2 3
04	1 2 3
05	1 2 3
06	1 2 3
07	1 2 3
09	1 2 3
10	1 2 3
11	1 2 3
14	1 2 3
16	1 2 3
18	1 2 3
19	1 2 3
20	1 2 3
21	1 2 3
22	1 2 3
23	1 2 3
24	1 2 3
25	1 2 3
26	1 2 3
27	1 2 3
28	1 2 3
29	1 2 3
30	1 2 3

Zur Einschätzung dieses Begabungsbereiches können Sie die folgenden beobachtbaren Merkmalsdimensionen heranziehen. Diese müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein; es genügt, wenn der Schüler sich in einigen auszeichnet:

- Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche soziale Situationen
- Selbstbehauptung, Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen
- Initiative in sozialen Situationen
- Einfühlungsvermögen, Umgang mit anderen
- Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit
- Führungsqualität und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Prestige, Beliebtheit in der Klasse, Geselligkeit

Überlegen Sie nun, welche Schüler aus Ihrer Klasse hier in Frage kommen und kreuzen Sie bei den Nummern dieser Schüler die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) an! Erforderlichenfalls können statt der Nummern 01 bis 30 auch die betreffenden Schülernamen eingetragen werden.

Einstufung:

1 = die besten 5 %

2 = die besten 10 %

3 = nicht unter den besten 10 %

oder:

Einstufung:

1 = die besten 10%

2 = die besten 20%

3 = nicht unter den besten 20%

Checklisten für Lehrer aus dem MHBT-S (Kurt Heller)

Checkliste zur Psychomotorik

lfd. Nr.	Rating
01	1 2 3
02	1 2 3
03	1 2 3
04	1 2 3
05	1 2 3
06	1 2 3
07	1 2 3
09	1 2 3
10	1 2 3
11	1 2 3
16	1 2 3
18	1 2 3
19	1 2 3
20	1 2 3
21	1 2 3
22	1 2 3
23	1 2 3
24	1 2 3
25	1 2 3
26	1 2 3
27	1 2 3
28	1 2 3
29	1 2 3
30	1 2 3

Zur Einschätzung dieses Begabungsbereiches können Sie die folgenden beobachtbaren Merkmalsdimensionen heranziehen. Diese müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein; es genügt, wenn der Schüler sich in einigen auszeichnet:

- Fingerfertigkeit
- Handgeschicklichkeit
- Körperliche Geschicklichkeit, Gewandtheit
- Bewegungspräzision und Schnelligkeit
- Ausdauer bei körperlicher Anstrengung
- Interesse an und Auseinandersetzung mit feinmechanischen, handwerklichen Aufgaben
- Praktische Veranlagung

Überlegen Sie nun, welche Schüler aus Ihrer Klasse hier in Frage kommen und kreuzen Sie bei den Nummern dieser Schüler die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) an! Erforderlichenfalls können statt der Nummern 01 bis 30 auch die betreffenden Schülernamen eingetragen werden.

Einstufung:

1 = die besten 5 %

2 = die besten 10 %

3 = nicht unter den besten 10 %

oder:

Einstufung:

1 = die besten 10%

2 = die besten 20%

3 = nicht unter den besten 20%

Beobachtungsbogen (Joelle Huser)³

Der Beobachtungsbogen dient in erster Linie als Gesprächsgrundlage und hilft für die Förderplanung. Treffen bei einem Kind insgesamt mindestens 6 bis 8 <<x>> bei den weiteren Merkmalen von B bis G zu, sollte dieses Kind besonders gefördert werden.

A	Allgemeine Merkmale	trifft oft zu	trifft sehr oft zu
A1	Frühes Lesen und Schreiben Das Kindergarten- oder Schulkind kann oder versucht, aus eigenem Antrieb zu lesen und zu schreiben, oder hat es bereits gelernt. Frühes eigen motiviertes Lesen und Schreiben sind verlässliche Kennzeichen von besonders intelligenten Kindern. Umgekehrt können aber Kinder, die im Kindergarten noch nicht lesen und schreiben können, auch ein hohes Potenzial haben.		
A2	Frühes Rechnen Das Kindergarten- oder Schulkind kann oder versucht, aus eigenem Antrieb zu rechnen, oder hat es bereits gelernt. Es zeigt schon früh ein großes Interesse an Zahlen. Frühes eigen motiviertes Rechnen und Zählen sind verlässliche Kennzeichen von besonders intelligenten Kindern. Umgekehrt können aber Kinder, die im Kindergarten oder bei Schulanfang noch nicht rechnen und zählen können, auch ein hohes Potenzial haben.		
A3	Schnelle Auffassungsgabe und Neugierde Das Kind ist an neuem Lernstoff interessiert und versteht neue Zusammenhänge auffallend schnell, es ist offenkundig neugierig und hat einen großen Wissensdurst.		
A4	Orientierung an älteren Kindern und Erwachsenen und allgemeiner Entwicklungsvorsprung Das Kind orientiert sich oft an älteren Kindern oder Erwachsenen. Es sucht möglicherweise häufig den Kontakt zur Lehrperson. Bei Erwachsenengesprächen kann es lange neugierig und interessiert zuhören.		
A5	Verblüffende Gedächtnisfähigkeit Kinder mit hohen Fähigkeiten verblüffen zum Teil durch ihr ausgesprochen gutes Lang- und Kurzzeitgedächtnis. Sie erinnern sich zum Beispiel an kleine Details von einmal gehörten Geschichten oder wissen häufig noch wortwörtlich, was bei einem Gespräch abgemacht worden ist.		
A6	Vertiefung in intellektuelle Aufgaben – starke Eigenmotivation Besonders begabte Kinder sind für gewisse Aufgaben sehr motiviert und konzentrieren sich so intensiv auf intellektuelle Aufgaben, dass sie nicht mehr wahrnehmen, was um sie herum geschieht und die Zeit völlig vergessen.		

³ Joelle Huser. 2001. Lichtblick für helle Köpfe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Es werden nur die für die Primarstufen (1.-6. Klasse) gekennzeichneten Merkmale herausgenommen.

A7	Kritische Einstellung zu eigenen Leistung – hohe Ansprüche an sich selbst Das Kind hat die Fähigkeit, die eigenen Leistungen realistisch zu beurteilen, oder es tendiert dazu, sehr hohe Ansprüche an sich zu stellen und bei einer nicht perfekten Arbeit unzufrieden zu sein. Die hohen Ansprüche sind auch häufig mit Versagensängsten gekoppelt, was dazu führen kann, dass das Kind vermeidet, schwierigere Aufgaben anzugehen.		
A8	Vorliebe für Komplexität, Schwierigkeitsgrad bei neuen Aufgaben Das Kind wählt aus einer Vielzahl von Aufgaben oder Problemen diejenigen aus, die es echt herausfordern. Gibt es diese nicht, wählt es häufig die Minimalvariante. Manchmal bearbeitet es mehrere Aufgaben gleichzeitig oder versucht bei Routineaufgaben, Systeme für eine schnellere Bearbeitung herauszufinden.		
A9	Erschwerte Motivation, die Suche nach dem Sinn Kinder mit hohen Fähigkeiten sind in der Schule zum Teil sehr kritisch, wollen wissen, wofür sie dieses oder jenes lernen sollen, und stellen provokative, manchmal auch besserwisserische oder eigenwillige Fragen. Sehen sie den Sinn einer Aufgabe nicht ein, sind sie schwierig dafür zu gewinnen.		
A10	Beschäftigung mit sozialen, philosophischen, politischen und ökologischen Fragen und Problemen Das Kind beschäftigt sich mit Fragen über Religion, Umwelt und Gerechtigkeit. Es engagiert sich gegen Ungerechtigkeiten in seinem Umfeld. Das Kind denkt über philosophische oder andere schwierige Sinnfragen nach und formuliert eigene Gedanken dazu. Es macht sich große Sorgen über Umweltprobleme, weil es sich alles so genau vorstellen kann.		
A11	Wunsch, an einem Förderprogramm oder Förderlager teilzunehmen Ein Hinweis auf hohe Fähigkeiten ist auch gegeben, wenn Kinder selbst wünschen, an Förderprogrammen teilzunehmen. Erklärt eine Lehrperson, welche Zielgruppe mit dem vorgestellten Förderangebot angesprochen ist, so ist die spontane positive Reaktion des Kindes ein wichtiger Indikator. Vielleicht zieht sich dann aber die Schülerin aus sozialen Überlegungen wieder zurück. Das ist bei Mädchen häufiger der Fall.		
A12	„Wörtlich – nehmen“ und die Forderung nach Erklärungen Kinder mit hohen Begabungen wollen häufig genaue Erklärungen für den getroffenen Entscheid. Sie argumentieren und stellen ihn in Frage, bis sie seinen Sinn einsehen. Sie nehmen Anweisungen oder Abmachungen wörtlich und nutzen unpräzise Formulierungen zu ihren Gunsten aus.		
B	Merkmale von schulisch unterforderten Kindern Die folgenden Merkmale sind Alarmzeichen, die ernst genommen werden müssen und bei starkem Ausmaß ein sofortiges Gespräch mit allen Betroffenen erfordern. Zeigt ein Kind eines oder mehrere dieser Symptome über mehrere Wochen trotz eingeleiteter Fördermaßnahmen deutlich, sollte das Kind mit Einverständnis der Eltern möglichst bald psychologisch abgeklärt werden.		
B1	Bei teilweise sehr guten Leistungen viele Flüchtigkeitsfehler Die Schülerin oder der Schüler arbeitet zumeist fehlerlos, wenn es um herausfordernde Aufgaben geht. Bei Routineaufgaben und Übungsphasen aber macht das Kind zum Teil Flüchtigkeitsfehler, arbeitet nachlässig, unkonzentriert, widerwillig oder lustlos. Kinder mit hohen Fähigkeiten scheuen häufig die Fleißarbeit, sind nachlässig im Schriftlichen oder in der Handschrift.		

B2	Depressives, apathisches Verhalten – Tagträumerei Diese Symptome sind vorwiegend bei unterforderten Mädchen (z. T. nur zu Hause) anzutreffen. Bei teilweise sehr guten Leistungen werden sie lustlos, depressiv und nehmen sich zum Teil in der Schulstunde stark zurück. Andere Kinder flüchten in eine Fantasiewelt. Auch Jungen können diese Symptome zeigen. Treten diese Symptome in ausgeprägtem Maße auf, sollte möglichst schnell eine professionelle Abklärung eingeleitet werden.		
B3	Aggressives, forderndes oder clownhaftes Verhalten Diese Symptome sind vorwiegend bei unterforderten Jungen anzutreffen. Neben teilweise sehr guten Leistungen verhalten sie sich aggressiv (zum Teil nur zu Hause), stören den Unterricht oder übernehmen in der Klasse die Rolle des Clowns. Auch Mädchen können diese Symptome zeigen.		
B4	Psychosomatische Symptome und häufiges Fehlen wegen Krankheit Das Kind will häufig nicht zur Schule oder in den Kindergarten gehen, hat oft Kopf- oder Bauschmerzen, Einschlafprobleme oder freut sich, wenn es krank ist, weil es dann nicht zur Schule muss. Während der Ferien verschwinden die psychosomatischen Symptome und das Kind blüht auf.		
C	Sprachliche Intelligenz		
C1	Großer Wortschatz Das Kind hat einen sehr großen Wortschatz, benutzt präzise und differenzierte Wörter. Es braucht auch Wörter, die Gleichaltrige häufig noch nicht verstehen.		
C2	Schneller Fremdspracherwerb Kinder, die eine neue Sprache sehr schnell erwerben, zeigen dadurch hohe sprachliche Fähigkeiten. Oft können Kinder, die bereits zwei- oder mehrsprachig sind, eine weitere Sprache schneller erwerben. Kinder mit einer ausgeprägten sprachlichen Kompetenz können auch gut Dialekte nachahmen.		
C3	Gute Ausdrucksfähigkeit Das Kind drückt sich sprachlich treffend aus und spricht grammatikalisch korrekt und sicher. Oft erkennt es schnell sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede und ist schlagfertig. Kinder mit sprachlich hohen Fähigkeiten sind häufig richtige Leseratten und wählen Bücher (auch Fachbücher und Lexika), die normalerweise ältere Kinder oder Erwachsene interessieren.		
D	Mathematische und logische Intelligenz		
D1	Quantitatives Denken Das mathematisch begabte Kind denkt oft in Zahlen und Größen. Beispiele: Ein Kindergartenkind: „Es sind jetzt noch halb so viele Jungen wie Mädchen übrig.“ Ein weinendes neunjähriges Mädchen: „Du siehst nur 1 % meiner ganzen Traurigkeit.“ Geschehen in quantitative Begriffe zu übertragen, erfordert ein großes Abstraktionsvermögen.		
D2	Schnelle mathematische Auffassungsgabe – unkonventionelle Lösungswege Das Kind begreift neue mathematische Aufgaben sehr schnell und findet häufig auch unkonventionelle zum Teil kompliziertere Lösungswege. Es ist oft mathematisch intuitiv, überspringt Zwischenschritte und hat Mühe, genau zu erklären, wie es auf ein Ergebnis gekommen ist.		

D3	Gutes Abstraktionsvermögen – räumliches Denkvermögen Das Kind kann gut abstrahieren und das Gelernte auf eine andere Situation übertragen. Es begreift schnell abstrakte Modelle und kreiert zum Teil selber Erklärungsmodelle. Es zeigt hohe Fähigkeiten bei Puzzles, bei der Beschäftigung mit geometrischen Figuren und bei Aufgaben, die räumliches Denkvermögen voraussetzen wie Tangrahms, perspektivische Zeichnungen usw.		
E	Inter- und Intrapersonale Intelligenz (oder sozial-emotionale Intelligenz)		
E1	Besonders gute Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit Das Mädchen oder der Junge beobachtet ausgesprochen differenziert, was sich unter den Kindern einer Gruppe abspielt, und kann dies auch reflektieren. Das Kind hat ein feines Sensorium für die Befindlichkeit von anderen und sich selbst. Es kann auch Erlebtes und Gesprächsverhalten in der Gruppe analysieren. Manche Kinder nennen das „Beobachten“ ihr Hobby.		
E2	Hohe Fähigkeit zur sozialen Anpassung Das Kind passt sich bewusst der Gruppe an, um von dieser nicht ausgeschlossen zu werden. Es versucht die eigenen Leistungen zu nivellieren, was manchmal dazu führt, dass es bewusst Fehler macht oder die gleichen Aufgaben wie die anderen wählt, obwohl es schwierigere lösen könnte. Es kann sich schnell und gut neuen Gruppen und Situationen anpassen.		
E3	Führungskompetenz „Zug-Pferdchen“ zeigen ihre Sozialkompetenz in der Klasse oft durch ihre Führungsqualität und ihr Organisationstalent. In Arbeitsgruppen leiten und strukturieren sie häufig das Geschehen.		
E4	Ausgeprägter Gerechtigkeitsinn – hohe Sensibilität Häufiger sind kluge Mädchen Konfliktlösungskünstlerinnen. Sie haben einen starken Drang nach Gerechtigkeit und sozialem Frieden. Bei Ungerechtigkeiten können die sozialen Mädchen und Jungen schnell die Fassung verlieren. Oft sind sie sehr sensibel, besonders wenn es um Kritik geht, sehr verletzlich.		
F	Naturalistische Intelligenz		
F1	Informationstiefe und Informationsbreite Manche Kinder und Jugendliche eignen sich auf bestimmten Sachgebieten, wie zum Beispiel Weltall, Natur, Dinosaurier, Kunst oder Computer, ein umfangreiches Wissen an. Oft wird dies mit einer Sammelleidenschaft verbunden. Sowohl Informationsbreite wie Informationstiefe sind Indikatoren für Neugierde, effektives Langzeitgedächtnis und die damit verbundenen Problemlösefähigkeiten.		
F2	Großes Wissen über naturkundliche Themen Das Kind ist an naturkundlichen Themen wie Wasser, Tieren, Pflanzen, Wetter, Umwelt, Steinen und Naturabläufen stark interessiert. Es versucht, die Natur zu verstehen. Das manchmal erstaunliche Wissen kann sich das Kind auch durch eigenmotiviertes Lesen von ausgewählter Fachliteratur angeeignet haben.		
F3	Großes Wissen über und Interesse an physikalischen, technischen und chemischen Abläufen Das Kind zeigt eine Faszination für alle Arten von Experimenten mit Elektrizität, Technik, Flüssigkeiten und so weiter. Es beschäftigt sich zum Teil auch mit Fragen zu Planeten, Atomenergie, Fotografie usw. und kreiert immer wieder eigene neue Experimente und gedankliche Verbindungen. Auch hier kann es sich das altersunübliche Wissen durch Lesen von Fachliteratur angeeignet haben.		

G	Kreatives Denken und Tun		
G1	<p>Qualität der Fragen Das Mädchen oder der Junge stellt Fragen, die Einsichtstiefe, unkonventionelles Denken und gedankliche Verknüpfungen aufzeigen und die für die jeweilige Altersstufe unüblich sind. Es hat auch den Mut, kritische Fragen zu stellen. Manchmal hat das Kind das Gefühl, anders zu sein und von den Gleichaltrigen nicht verstanden zu werden.</p>		
G2	<p>Künstlerische Originalität – innovativer Gebrauch von Materialien Manche Kinder zeigen (zum Teil nur zu Hause) eine außergewöhnliche Erfindungsgabe bei der Verwendung von alltäglich Materialien, die sie auf unübliche Weise benutzen. Dies weist auf Kreativität, Originalität und Problemlösefähigkeiten hin. Oft zeigen diese Kinder auch in Zeichnerischen und Gestalterischen eine ausgeprägte Eigenständigkeit und einen besonderen Sinn für Ästhetik.</p>		
G3	<p>Sinn für Humor und Wortspiele Das Kind hat einen ausgeprägten Sinn für Humor und Ironie. Es findet Situationen lustig, die andere nicht zum Lachen bringen. Es liebt und erfindet Witze, Wort- und Gedankenspiele.</p>		
G4	<p>Einfallsreichtum – unkonventionelle Ideen und Antworten Das Mädchen oder der Junge hat viele Ideen und eine blühende Fantasie. Es zeigt Flexibilität, Selbstständigkeit und Risikofreude im Denken und Handeln. Manchmal werden seine unkonventionellen Ideen von Gleichaltrigen nicht verstanden. Kreative Kinder folgen oft ungern autoritären Anweisungen.</p>		
G5	<p>Nonkonformismus im Denken und im Rollenverhalten Kreative Mädchen verhalten sich häufig fordernd, kritisch, dominant und damit unabhängig von herrschenden Gesellschaftsnormen. Jungen mit hohem schöpferischem Potenzial zeigen oft ihre Sensibilität, sind zögernd, sozial und hilfsbereit. Diese Kinder widerstehen auch häufiger den Gruppennormen als andere, die beispielsweise bei Kleidung und Modetrends mitmachen.</p>		

Merkmalsliste (Saarländische Schulpsychologen)⁴

Die Landeskonferenz der Saarländischen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen hat Empfehlungen zur Diagnostik hoch begabter Schülerinnen und Schüler an saarländischen Grundschulen erarbeitet. Die folgende Liste mit Verhaltensweisen zu verschiedenen Kategorien sowie die Beschreibung der Testverfahren wurden dieser Vorlage entnommen.

Nicht alle aufgeführten Merkmale treffen bei allen hoch begabten Kindern zu. Wenn jedoch viele Merkmale bei einem Kind auffallen, kann ein Intelligenztest zur genaueren Diagnose herangezogen werden. Einige Merkmale fallen bereits im Kindergarten auf, andere sind auch später zu beobachten.

Merkmale	trifft nicht zu				trifft in besonderem Maße zu
<p>Mögliche Auffälligkeiten im Kindergartenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hat schon einen ausgefallenen Wortschatz, drückt sich sehr gewählt aus. • Besitzt ein gutes Gedächtnis für Lieder, Gedichte und Ereignisse, die evtl. weit zurück liegen. • Lernt vor der Einschulung ohne größere Hilfe lesen. • Kennt geometrische Figuren. • Zählt über zehn oder zwanzig hinaus und löst einfache Rechenaufgaben. 					
<p>Lernen und Denken bei motivierten hochbegabten Kindern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt extreme Wissensbegierde, die Eltern werden mit Fragen gelöchert • Zeigt sehr hohes Detailwissen in einzelnen Bereichen • Besitzt einen für sein Alter ungewöhnlich großen Wortschatz • Gebraucht eine ausdrucksvolle, vielgestaltige und flüssige Sprache • Benutzt beim Schreiben ungewöhnliche Wörter mit schwierigen Bedeutungen; zeigt einen reichhaltigen Wortschatz bei Aufsätzen 					

⁴ In: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (Hrsg.). 2003: "Potenziale erkennen – Begabungen fördern". S. 8 – 11

<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich neue Fakten schnell merken und fehlerfrei wiedergeben • Will ganz genau wissen, wie etwas funktioniert • Verblüfft durch seine Gedankengänge • Durchschaut schnell Ursache-Wirkung-Beziehungen • Sucht nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden • Erkennt schnell grundlegende Prinzipien; wendet sie richtig an • Kann gut analytisch denken; komplizierte Dinge werden in überschaubare Einheiten zerlegt • Verblüfft durch logisches Denken und hat knappe und genaue Antworten parat • Kann gut Mathematikaufgaben lösen • Kann gut mit Symbolen und Tabellen umgehen, z. B. Landkarten, Stadtpläne oder Diagramme • Stellt schnell zutreffende Verallgemeinerungen her • Hat eine gute Beobachtungsgab. • Hat ein gutes Gedächtnis für Zahlen und Symbole • Gibt längere Darstellungen eines Sachverhaltes auch nach geraumer Zeit (Monate) korrekt wieder • Lernt leicht und schnell und bedarf kaum einer Wiederholung von Anleitungen und Erklärungen • Liest viel und vor allem Bücher, die über seine Altersstufe deutlich hinausgehen • Denkt kritisch, unabhängig und wertend 					
<p>Arbeitshaltung und Interessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann sich mit einem bestimmten Interessengebiet oder Thema (Wissensbereich, Sammeln, musische Tätigkeit) über längere Zeit konzentriert beschäftigen • Will Aufgaben immer vollständig lösen • Mechanische Arbeiten und Routinearbeiten, bei denen man nicht nachdenken muss, werden häufig lustlos erledigt • Lässt sich nicht mit fadenscheinigen Antworten abspeisen, hakt auf Antworten weiter nach • Strebt nach Perfektion • Ist selbstkritisch • Arbeitet gern unabhängig, um Probleme durchdenken zu können • Setzt sich hohe Leistungsziele die mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene erreicht werden • Interessiert sich für „Erwachsenen“-Themen (Politik, Umwelt, Religion, Philosophie, Sexualität u. a.) 					

<p>Soziales Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigt sich häufig mit Begriffen wie Gerechtigkeit, gut-böse, Recht-Unrecht • Besitzt ein ausgeprägtes Moralbewusstsein und lehnt körperliche Gewalt grundsätzlich ab • Prüft Meinungen von Autoritäten, bevor sie akzeptiert werden • Übernimmt Verantwortung • Ist zuverlässig in Planung und Organisation • Bevorzugt meist ältere Spielgefährten oder Erwachsene • Ist auf der Suche nach Gleichbefähigten • Will über seine Situation selbst bestimmen • Kann sich in andere einfühlen und ist daher für politische und soziale Probleme aufgeschlossen • Zeigt sich auffallend individualistisch 					
--	--	--	--	--	--